



Liebe Leserinnen und Leser,

nach der ersten Ausgabe des Infodienstes im Juli freuen wir uns Ihnen, direkt nach der Sommerpause die zweite Ausgabe zukommen zu lassen. Die vorliegende Nummer widmet sich speziell dem Thema Kinderschutz und Kindergesundheit in Rheinland-Pfalz. Auch hier greifen wir wieder Ihren Wunsch nach Informationen zu Landesprogrammen und Initiativen auf. Mit dem Landesgesetz zum Schutz von Kinderwohl und Kindergesundheit (LKindSchuG) setzt das Land Schwerpunkte bei dem Thema Kinderschutz und rückt Jugendhilfe und Gesundheitshilfe näher zusammen. Die einzurichtenden lokalen Netzwerke zur Förderung von Kindeswohl und Kindergesundheit unter der Leitung der Jugendämter leisten einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der relevanten Akteure im Bereich Kindergesundheit und Stärkung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenzen. Häuser der Familie können als Teilnehmer in den lokalen Netzwerken zur Abstimmung und Weiterentwicklung des Angebots zur Förderung des Kindeswohls beitragen. Mit Ihren Angeboten im Bereich Bildung, Beratung, aber auch der Alltagshilfe und Information können sie als Netzpartner wichtige Beiträge zur regionalen Bereitstellung niedrigschwelliger und frühzeitiger Unterstützungsangebote und Hilfen für Familien leisten. Des Weiteren stellen wir Ihnen das Projekt „Hebammen und andere Gesundheitsberufe beraten Familien“ vor, in dem Hebammen über spezielle Schulungen qualifiziert werden, Familien intensiver als bislang zu beraten und zu betreuen. Die Weiterqualifizierung der Hebammen stellt einen wichtigen Beitrag zum Kinderschutz über die Unterstützung der jungen Eltern und die Weitervermittlung an weiterführende Hilfen dar. Hier könnten sich gemeinsame Arbeitsfelder mit den Häusern der Familie in Form von Kursen und Infoabenden ergeben. Der seitens des Landes geförderte Elternkurs „Auf den Anfang kommt es an!“ versteht sich ebenfalls als Beitrag zur Stärkung von Beziehungs- und Erziehungskompetenzen im Sinne der Prävention und könnte in den Häusern der Familie das Angebot ergänzen.

Herzlichst,

**Ihr Infodienst Häuser der Familie-Team**

P.S.: Um Ihnen den Zugang zu Informationen zu erleichtern wurden wieder die meisten Formulare und Internetadressen als Links im Infodienst aufgenommen.

### Inhalt

Editorial .....	1
Landesgesetz zum Schutz von Kinderwohl und Kindergesundheit .....	2
Hebammen und andere Gesundheitsberufe beraten Familien .....	3
Auf den Anfang kommt es an....	4

### Impressum

Herausgeber:

ISM Institut für Sozialpädagogische  
Forschung Mainz e.V.  
Flachmarktstraße 9  
55116 Mainz

im Auftrag des Ministeriums für  
Arbeit, Soziales, Gesundheit,  
Familie und Frauen (MASGFF)

Redaktion und Texte:

Davina Höblich, Dr. Kerstin Rock

**Kontakt:**

davina.hoeblich@ism-mainz.de  
kerstin.rock@ism-mainz.de  
Tel. 06131/ 24041-0

## Landesgesetz zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit (LKindSchuG)

Das Gesetz zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit (kurz: Landeskinderschutzgesetz) ist seit dem 21. März 2008 in Kraft. Anlass zur Entwicklung des Kinderschutzgesetzes war zum einen die rechtlich-fachliche Konkretisierung der Umsetzung des § 8a SGB VIII. Zum Anderen greift das Gesetz die Schwerpunkte Kindergesundheit und Stärkung der Erziehungs- und Familienkompetenzen des Landesprogramms VIVA FAMILIA auf. Familie und frühe Intention des Landesgesetzes ist die Verbindung von Kinderschutz und Kindergesundheit. Damit greift es die (Wieder-)Entdeckung der Schnittstelle der Kinder- und Jugendhilfe mit der Gesundheitshilfe auf. Das Zusammenwirken der zuständigen Stellen bei konkreten Handlungsbedarfen, vor allem von Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe ebenso wie von Institutionen und Professionen der Gesundheitshilfe, soll gestärkt werden. Bislang existieren kaum systematisch entwickelte und strukturelle Formen der Zusammenarbeit und des fachlichen Austauschs. Hier setzt das Gesetz an, mit dem Ziel der Entwicklung einer bereichsübergreifenden und über

institutionellen Zusammenarbeit von Institutionen und Professionen zur Förderung von Kindergesundheit und Vermeidung von Kindeswohlgefährdung mit klaren Zuständigkeiten und Verfahrenswegen.

Der Schwerpunkt liegt hierbei bewusst auf der Zielgruppe der unter 6-Jährigen, da in den ersten Lebensjahren mehr Kinder in der Folge von Vernachlässigung und Misshandlung sterben als in allen anderen Altersgruppen. Zudem lassen sich Misshandlungsfälle in nahezu Dreivierteln aller Fälle mit hoher Wahrscheinlichkeit schon bei der Geburt für die ersten Lebensjahre voraussagen. Frühzeitliche Hilfen für die Eltern anzubieten, ist daher dringend notwendig und kann helfen Kindeswohlgefährdung zu vermeiden. Ziel daher ist die frühe Förderung und Stärkung der Beziehungs- und Erziehungskompetenzen von Eltern als wirksame Prävention von Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung.

Das Gesetz definiert neue Aufgaben der Jugendämter und freien Träger sowie Aufgaben der Gesundheitsämter bezogen auf die Früherkennungsuntersuchungen. Aufgabe der Jugendämter ist vor allem der

**Aufbau und die Steuerung lokaler Netzwerke** zum Kinderschutz unter Nutzung vorhandener Netzwerke. Ziel der lokalen Netzwerke ist es, durch Früherkennung sowie durch früh einsetzende Förderung zum wirksamen Schutz von Kindern vor Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung beizutragen. Es geht um die Schaffung verbindlicher Kommunikationsstrukturen und die Ermöglichung eines fachlichen Austauschs. (Regionale) Hilfeangebote und Förderprogramme für Familien sollen transparent gemacht und erweitert werden. Mindestens ein Mal jährlich laden die Jugendämter Akteure aus der Jugendhilfe, der Gesundheitshilfe, Bildung und anderen relevanten Bereichen zu einer Netzwerkkonferenz ein.

Im August 2008 wurde eine „Servicestelle Kinderschutz“ vom Land eingerichtet. Die Servicestelle ist dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum (SPFZ) im Landesjugendamt zugeordnet. Die Servicestelle berät und unterstützt die Kommunen bei der Bildung lokaler Netzwerke zur Förderung des Kindeswohls und wirkt auf einen gleichmäßigen Ausbau der Einrichtungen und Angebote hin.

### Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Bauhofstraße 9, 55116 Mainz

[www.masgff.rlp.de](http://www.masgff.rlp.de)

Ansprechpartnerin im MASGFF:

Claudia Porr

Tel: 06131/16-5331

### Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung – Landesjugendamt

Rheinallee 97-101

55118 Mainz

[www.landesjugendamt.de](http://www.landesjugendamt.de)

Leiterin der Servicestelle :

Frau Sandra Menk

Tel. 06131/967-145

E-Mail: [Menk.Sandra@lsjv.rlp.de](mailto:Menk.Sandra@lsjv.rlp.de)

## VIVA FAMILIA – Hebammen und andere Gesundheitsberufe beraten Familien

Familien möglichst frühzeitig zu erreichen und Erziehungs- und Familienkompetenzen von Anfang an zu stärken ist ein zentrales Ziel der Initiative VIVA FAMILIA des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz.

Hebammen und andere Gesundheitsberufe haben im Rahmen von Geburtsvorbereitung und aufsuchender Betreuungsarbeit die Möglichkeit, frühzeitig mit Familien in Verbindung zu treten. Über die gesundheits-spezifische Tätigkeit hinaus sollen sie ihren sozial-pädagogischen Blick verstärken und vermehrt familien-bezogene Beratungsarbeit leisten. So können sie noch gezielter jungen Eltern praktische Informationen und Hilfestellungen zu Alltagsproblemen in der Phase vor und nach der Geburt eines Kindes geben und bei der Überwindung von Unsicherheiten und Hürden in der neuen Familiensituation zur Seite stehen. Eltern soll auf diese Weise die Orientierung in der neuen Rolle in Familie und sozialem Umfeld erleichtert, mögliche Unterstützungsangebote aufgezeigt und der Weg zu familienrelevanten Einrichtungen geöffnet werden.

Zur Qualifizierung von Hebammen und anderen Gesundheitsberufen bietet das Ministerium in Zusammenarbeit mit dem Hebammen-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. und dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum Rheinland-Pfalz (SPFZ) unentgeltlich regionale berufsbegleitende Fortbildungen an. Die Fortbildungen sollen Hebammen und andere Gesundheitsberufe befähigen:

- Familien frühzeitig zu erreichen und von Anfang an intensiv zu beraten und zu betreuen,

- in Familien mit erhöhtem Betreuungsbedarf Risikofaktoren zu erkennen und zur Vermittlung an weiterführende Hilfen beizutragen und

- regionale Netzwerke zur Förderung der Kindergesundheit und Stärkung der Familienkompetenz aufzubauen und eng mit Akteurinnen und Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens zu kooperieren.

Fortbildungsinhalte sind:

- Erarbeitung von Strategien/Techniken der Gesprächsführung
- Kennenlernen von sozialpädagogischen und rechtlichen Aspekten
- Einblick in interdisziplinäres und interkulturelles Arbeiten
- Informationen und Exkursionen zu familienrelevanten Einrichtungen und Unterstützungsangeboten
- Arbeiten im regionalen Netzwerk
- Möglichkeit zur Fallbearbeitung
- Umgang mit dem Thema Gewalt in engen sozialen Beziehungen

Die regionalen 16-tägigen Kurse finden in den Hebammenschulen in Mainz, Koblenz und Speyer sowie in der Katholischen Familienbildungsstätte Trier statt und schließen mit einem Zertifikat ab.

Um auch denjenigen Gesundheitsberufen die Teilnahme an dem Projekt zu ermöglichen, die die regionalen Kurse nicht besuchen können, bieten Ministerium und SPFZ ab 2009 zusätzlich eigenständige, thematisch abgeschlossene zweitägige Module an.

---

### Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Bauhofstraße 9, 55116 Mainz  
www.masgff.rlp.de  
Ansprechpartnerin im MASGFF:  
Birgitta Brixius-Stapf  
Tel.: 06131/16 44 97

### Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung – Landesjugendamt

Rheinallee 97-101  
55118 Mainz  
[www.landesjugendamt.de](http://www.landesjugendamt.de)

### Hebammen-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Birgit Aurin (1. Vorsitzende)  
Tel.: 06753/962086  
E-Mail: [aurin-hebammen-rlp@gmx.de](mailto:aurin-hebammen-rlp@gmx.de)

### Kursleitung und Ansprechpartnerinnen

Ellen Johann (Projektkoordinatorin)  
Tel.: 06131/967132  
E-Mail: [Johann.Ellen@lsjv.rlp.de](mailto:Johann.Ellen@lsjv.rlp.de)  
Michaela Jantzen (Kursbegleitung)  
Tel.: 06131/967135  
E-Mail: [Jantzen.Michaela@lsjv.rlp.de](mailto:Jantzen.Michaela@lsjv.rlp.de)  
Vera Kotzian (Verwaltung)  
Tel.: 6131/967136  
E-Mail: [Kotzian.Vera@lsjv.rlp.de](mailto:Kotzian.Vera@lsjv.rlp.de)

---

Hebammen beraten Familien auf der Homepage von VIVA FAMILIA: <http://www.vivafamilia.de/42.html>

Broschüre: [http://www.vivafamilia.de/fileadmin/downloads/broschuere\\_hebammen.pdf](http://www.vivafamilia.de/fileadmin/downloads/broschuere_hebammen.pdf)

Liste der zertifizierten Hebammen:

[http://www.vivafamilia.de/fileadmin/downloads/Hebammen\\_beraten\\_Familien/AdressenzertifizierteTeilnehmerinnen\\_neu.pdf](http://www.vivafamilia.de/fileadmin/downloads/Hebammen_beraten_Familien/AdressenzertifizierteTeilnehmerinnen_neu.pdf)

---

## VIVA FAMILIA – Auf den Anfang kommt es an! – ein Kurs für junge Eltern

Das Elternkursprogramm „Auf den Anfang kommt es an!“ richtet sich grundsätzlich an alle „jungen“ Familien. Es wurde im Auftrag des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen vom Universitätsklinikum Ulm entwickelt und richtet sich speziell an junge Familien insbesondere in der Zeit der Schwangerschaft, Neugeborenenzeit bis zum ersten Lebensjahr des Kindes.

Das Kursprogramm soll flächendeckend in die Eltern- und Familienbildungsarbeit unterschiedlicher Träger einbezogen werden. Ziel ist es, dass Elternkursprogramm regional mit anderen Bildungs- und Beratungsangeboten zu vernetzen

und damit eine wirksame Ergänzung bestehender Kursangebote zu schaffen. Der Elternkurs ist modular als Baukastensystem aus insgesamt 30 Modulen aufgebaut. Jedes Modul folgt derselben Grundstruktur und dauert etwa 90 Minuten. ReferentInnen können bedarfsgerecht und zeitlich flexibel unterschiedliche Module miteinander kombinieren und Kurse zusammenstellen.

Ziel des Elternkurses ist es, junge Eltern beim Aufbau einer positiven und entwicklungsfördernden Beziehung mit ihrem neugeborenen Säugling zu unterstützen. So sollen typische Verunsicherungen sowie daraus resultierende Belastungen reduziert bzw. vermieden und Eltern auf

das Leben mit einem Kind und die damit verbundenen (Entwicklungs-) Herausforderungen vorbereitet werden. Die Einführung des Elternkursprogramms wird unterstützt mit bis zu 750 Euro pro Kurs. Die Kurse müssen hierbei aus mindestens drei der Module bestehen. Ein Kursmodul wird mit bis zu 75 Euro finanziert. Förderungsfähig sind jedoch maximal 10 Module pro Kurs.

Anträge können an das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung - Landesjugendamt - gerichtet werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Träger der Maßnahmen das örtliche Jugendamt über die Durchführung des Kurses informieren.

### **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen**

Bauhofstraße 9, 55116 Mainz

[www.masgff.rlp.de](http://www.masgff.rlp.de)

Ansprechpartnerin im MASGFF:

Gabriele Stein

[gabriele.stein@masgff.rlp.de](mailto:gabriele.stein@masgff.rlp.de)

Tel.: 06131-162070 vormittags Montag

bis Donnerstag

### **Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung – Landesjugendamt**

Rheinallee 97-101

55118 Mainz

[www.landesjugendamt.de](http://www.landesjugendamt.de)

Das Trainingshandbuch kann zum Preis von 12 € zuzüglich Porto über die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e.V.,

[VIVA FAMILIA - Servicestelle für lokale Bündnisse](#) erworben werden.

Hilfreiche Dokumente:

[Elternkursprogramm "Auf den Anfang kommt es an - Ein Kurs für junge Eltern" \(Gesamtkurs\)](#)

[Evaluationsbefunde des Kursprogramms](#)

[Flyer zum Elternprogramm "Auf den Anfang kommt es an - Ein Kurs für junge Eltern" \(pdf\)](#)

[Förderkriterien](#) (Stand: 1. Februar 2007 - pdf)

[Formblatt 1: Antrag](#) (pdf)

[Formblatt 2: Verwendungsnachweis](#) (pdf)

[Leitfaden Elternkurs](#) (pdf)

[Gesamtliste Fachkräfteschulungen](#) (pdf)

## Fachtagung Mehr als Wohnen – Gemeinschaftliche Wohnformen als Impulsgeber für Nachbarschaft und Kommune

Am 12. November 2008 findet in Mainz Fachtagung "Mehr als Wohnen – Gemeinschaftliche Wohnformen als Impulsgeber für Nachbarschaft und Kommune" statt.

Die Veranstaltung möchte Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen ein Forum bieten, für die ein Dach über dem Kopf „Mehr als Wohnen“ bedeutet. Menschen, die sich als aktive Gestalter einer lebendigen Nachbarschaft verstehen, z.B. die Engagierten aus Häusern der Familie/Mehrgenerationenhäusern.

Die Fachtagung bietet Gelegenheit zum Austausch, ermöglicht spezielle Fragen und Anliegen rund um Kooperationen von neuen Wohnformen und Nachbarschaft aufzugreifen und wagt einen Blick über den Tellerrand auf europäische Initiativen zu gemeinschaftlichen Wohnformen. Das Familienministerium Rheinland-Pfalz ist Mitveranstalter. Link zu dem Programm: <http://www.generationendialog.de/uploadfiles/file/Flyer%20Mainz%2012%20November%202008.pdf>

Dies war die zweite Ausgabe des Infodienstes Häuser der Familien.

Wenn er Ihnen gefallen hat, erzählen Sie's bitte weiter. Wenn nicht, erzählen Sie es bitte uns.

Wir sind nicht nur dankbar für Anregungen und Kritik, sondern freuen uns auch sehr auf Beiträge aus den Regionen und den Häusern.

Am besten elektronisch: [davina.hoeblich@ism-mainz.de](mailto:davina.hoeblich@ism-mainz.de) ; [kerstin.rock@ism-mainz.de](mailto:kerstin.rock@ism-mainz.de)

Die nächste Ausgabe des Infodienstes erscheint Mitte November

Ihr Redaktions-Team